

Der Verewigte begann seine wissenschaftliche Laufbahn 1852 als Candidat an der K. K. geologischen Reichsanstalt in Wien und betheiligte sich als Praktikant an deren Aufnahmen in Böhmen. Bereits 1857 wurde er zum Professor der Mineralogie in Krakau, später in Graz ernannt, bis er 1865 an die Stelle von Reuss nach Prag berufen wurde. Seine Arbeiten über Mineralogie und Krystallographie haben ihm einen hochgeachteten Namen unter seinen Fachgenossen erworben, die Vollendung seines Hauptwerkes, dem er sein ganzes Leben widmete, des „Topographisch-mineralogischen Lexicons“, war ihm leider nicht beschieden. —

Am 16. März 1890 starb in Dresden Kaufmann C. Oscar Weibezahl, wirkliches Mitglied unserer Gesellschaft seit 1879. —

Am 4. April 1890 ist in Paris in seinem 78. Lebensjahre unser Ehrenmitglied seit 1867, Edmund Hébert, Professor der Geologie an der Sorbonne etc., geb. 1812 in Villefargeau bei Auxerre, verschieden.

Mit ihm verliert nicht nur Frankreich eine der hervorragendsten und einflussreichsten Zierden der Wissenschaft, sondern die geologische Wissenschaft überhaupt einen ihrer eifrigsten Förderer, welcher sich ebenso durch Scharfsinn und Genauigkeit, als durch Vielseitigkeit auszeichnete. Ausser einer Anzahl von 37 wissenschaftlichen Arbeiten aus den Jahren 1845 bis 1861, welche schon in einer Notiz darüber, Paris 1861, besprochen worden, liegen uns heute noch gegen 50 andere vor, welche erkennen lassen, wie wesentlich die Kenntniss der sedimentären Gesteinsgruppen namentlich durch ihn gefördert worden ist. Es seien hier nur hervorgehoben:

Die alten Meere und ihre Küsten im Pariser Becken, 1857; die Oscillationen der Erdrinde, 1866; Untersuchungen über das Alter der kohlenführenden Sandsteine von Höganess, 1870; über die Grenzsichten zwischen Jura und Kreide, 1874; Vergleich des unteren Eocäns von Belgien und England mit dem des Pariser Beckens, 1874; Vergleich der Kreideablagerungen an den Küsten von England und Frankreich, 1875; über das Bassin d'Uchaux, 1875; Classification der oberen Kreidegruppe, 1875; Modulationen der Kreide des nördlichen Frankreichs, 1876; Untersuchungen der tertiären Ablagerungen des südlichen Europa, 1877; Beobachtungen über quaternäre Bildungen, 1877; über die Nummulitengesteine des südlichen Frankreichs, 1882; über die Geologie des Departement de l'Ariège, 1884, und über die ältesten sedimentären Gruppen des nordwestlichen Frankreichs, 1886 bis 1887.

Bei aller Liebe und gerechter Hochachtung seines Vaterlandes unterhielt Prof. Hébert doch einen lebhaften internationalen Verkehr mit seinen Fachgenossen, was namentlich während der mit der Pariser Weltausstellung im Jahre 1867 verbundenen geologischen und anthropologisch-prähistorischen Congresse in der ausgezeichnetsten Weise hervortrat. Die am 18. bis 24. Sept. 1868 in Dresden tagende 42. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte führte den genialen und lebenswürdigen Forscher auch in unsere Mitte und manche mit ihm unternommene Ausflüge in die lehrreichen Umgebungen Dresdens, unter anderen nach Gross-Cotta zur Untersuchung des Quadersandsteins bei Cotta und Besichtigung der paläontologischen Ansammlungen der Frau Baronin von Burchardi werden allen Theilnehmern unvergesslich sein. Wer aber das Glück hatte, in Paris selbst ausser dem regen wissenschaftlichen Leben und Wirken unseres Edmund Hébert auch sein inniges und schönes Familienleben kennen zu lernen, wird nur mit Wehmuth an das Scheiden des allerseits hochverehrten Mannes aus diesem ihm vor Allem theuren, edlen Kreise gedenken.

Weiteres s. Discours prononcés aux funérailles de M. Edmond Hébert, membre de l'Institut, Doyen honoraire de la Faculté des sciences de Paris, Commandeur de la Légion d'Honneur, le 8. Avril au cimetière Montparnasse. —

(H. B. Geinitz.)

Am 23. April 1890 starb in Dresden der Organist und Bürgerschullehrer Johannes Lodny.

Lebhaftes Interesse für Botanik führte den Verewigten im Jahre 1881 unserer Gesellschaft als wirkliches Mitglied zu und betheiligte er sich seitdem regelmässig an den Sitzungen und den Ausflügen der Section für Botanik, welche er durch Mittheilungen und Vorlagen aus seinem reichhaltigen Orchideen-Herbarium mit Eifer unterstützte. —